

GOYA



MEISTER DER KUNST

BRAUN & CO - MÜLHAUSEN i. ELSASS

275587

~~Steinbock~~ 38

Stübner

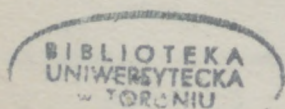
MEISTER DER KUNST

Eds.

GOYA

VERLAG VON BRAUN & CO, A. G.
MULHAUSEN IM ELSASS

Dieser Band der «MEISTER DER KUNST» wurde
herausgegeben von Georges PILLEMENT
und gedruckt von BRAUN & CO, A. G.
Mülhausen im Elsass.



809908

26.9.1921

Umschlagbild: Die Jugend (Ausschnitt). Lille, Museum
(Foto Braun & Co).

D. 82/2000



1. Die Wallfahrt von San Isidro
Madrid, Prado

Goya

1746-1828

DIE moderne Malerei wurde mit Goya geboren, der zu gleicher Zeit der letzte Repräsentant der manierierten Grazie des endenden 18. und der erste realistische Maler des 19. Jahrhunderts ist. So sind es zwei verschiedene Inspirationen, zwei Tendenzen, die sein Schaffen beleben und ihm eine Vielfältigkeit vermitteln, die kein anderes Werk je erreicht hat. Will man es vollends kennzeichnen, so muss ausserdem gesagt werden, dass das Werk Goyas am vollkommensten den spanischen Charakter zusammenfasst und seine bezeichnendsten, seine wesentlichsten und tiefsten Merkmale offenbart.

Goya ist am 30. März 1746 im Dorfe von Fuendetodos in Aragonien geboren. Sein Vater war Vergolder in Saragossa; seit seinem zwölften Lebensjahre zeigte sich die künstlerische Begabung des Kindes. Nachdem er in Saragossa den Unterricht eines unbedeutenden Malers genossen hat, kommt er 1763 nach Madrid. Er wird zunächst von den Malern beeinflusst, die dort gerade berühmt waren: der Deutsche Mengs, die Franzosen Houasse und Louis-Michel van Loo, alle drei wertvolle Porträtisten. Später unternimmt er eine Reise nach Italien.

Als erstes seiner Werke ist eine Fresko-Malerei bekannt, die er 1771 für die Kathedrale Nuestra-Senora-del-Pilar von Saragossa ausführte. Nach einigen weiteren religiösen Gemälden, die noch keinen eigenen Charakter verraten, heiratet er die Schwester seines Meisters Francisco



2. Die Pulverfabrik *Escorial*

Bayeu, der, mit der Ausführung von Tapisserie-Entwürfen betraut, ihm ebenfalls solche Aufträge verschafft. Von 1776-1791 malt Goya dreiundvierzig solcher Entwürfe, die in ihrer reizvollen Art von Volksszenen ein immer deutlicher werdendes persönliches Können zeigen. Seinem erstaunlichen Sinn für Licht und Farbe gesellen sich eine Anmut und eine sprühende Lebendigkeit zu, wie sie bei keinem seiner Rivalen in diesem Handwerk zu finden sind.

1785 sehen wir Goya im vollen Besitze seiner künstlerischen Mittel. Die Bestellungen sowohl von religiösen Kompositionen als auch von Porträts werden immer zahlreicher; bei Hofe gern gesehen, wird er 1789 zum Maler der Kammer ernannt. Er führt ein Gesellschaftsleben und malt elegante Bildnisse, die zuweilen einen gewissen englischen Einfluss verraten.

Im Jahre 1792 begann Goya an jener Krankheit zu leiden, an deren Folgen er dann taub wurde. Dies Gebrechen, das ihn bald in der Welt seiner Träume und Gedanken abschliesst, verstärkt seine Qualen, seinen Pessimismus und seine Bitterkeit. Ab 1793 malt er eine ganze Serie von „Volksvergnügungen“ oder Sittenschilderungen, die eine „impressionistische“ Technik aufweisen und die ersten Vorboten der ganzen französischen Kunst des 19. Jahrhunderts sind. Es waren vor allem Prozessionen von Gegeißelten, Szenen der Inquisition, aus den Irrenanstalten oder den Pesthäusern, Schilderungen von Schiffsuntergängen oder Morden, in denen er nicht mehr die idyllische und konventionelle Grazie der Schäferspiele seiner Wandteppiche erstrebt, sondern einen bitteren und zerreißenen Realismus. Dieser Realismus tritt in seiner ganzen Stärke in den phantastischen Szenen auf, welche Goya an die Wände seines Hauses in Manzanares malte:



3. Corrida

Akademie San Fernando

Szenen des Hexensabbats, phantastische Visionen, monströse Träume, wie er sie ebenfalls in den *Caprichos* und den *Disparates* gestaltete.

Der spanische Krieg von 1808 verstärkte noch diese grausame und leidenschaftliche Seite seiner Kunst. Obwohl er selbst liberal eingestellt war, enthüllt sich doch sein Patriotismus vor den unnötigen militärischen Grausamkeiten und vor den Schrecken des Krieges in jenen rächenden Skizzen und Radierungen: *Die Greuel des Krieges*, die von einer verzweifelten Leidenschaftlichkeit sind. Zwei grosse Gemälde von ungewöhnlicher Lebendigkeit und Freiheit, erfüllt von Bewegung und Farbe, bezeugen dieses Unabhängigkeitsgefühl, das so lebendig im Herzen der Spanier ist; das eine, *der Zweite Mai*, zeigt, wie die Mamelucken vom Volke von Madrid angegriffen werden, das andere, die *Erschiessungen des Dritten Mai*, gibt die Hinrichtung der Aufständischen wieder. Diese beiden Meisterwerke enthalten bereits die ganze Fieberhaftigkeit von Delacroix, den ganzen Farbenreichtum von Manet.

Während er einerseits diese Werke schafft, die nur von den Bewegungen seines inneren Lebens, seiner eigenen Inspiration abhängig sind, bleibt Goya andererseits der allgemein beliebte Porträtist, der Maler des Hofes. Seine mondänen Porträts, seit jenen des Herzogs und der *Herzogin von Alba* - wobei es unmöglich ist, nicht seine Beziehungen zur Herzogin zu erwähnen - bis zu denen des französischen *Botschafters Guillemardet*, des *Herrn in Grau*, der *Gräfin von Chinchon*, des *Grafen von Fernan-Nunez*, der *Lola Jimenez* und des *Mariano Goya* bestricken uns durch ihre Wahrhaftigkeit, ihre Innerlichkeit, ihre unaufhörliche Abwechslung. Einige seiner Werke, wie die *Familie Karls IV.* (1800), die mit einer völligen Verachtung der Konvention dargestellt ist, sind Höhepunkte der Kunst, wie auch die *Majas* und die *Wallfahrt von San Isidro*.



4. Die bekleidete Maja
(Um 1797-1798) Madrid, Prado

Vergessen wir nicht, unter den religiösen Gemälden, mit denen man ihn noch beauftragte, die erstaunlichen Fresken von San Antonio de la Florida zu erwähnen, mit Engeln von einer wundervollen Madrider Anmut, ebenso wie zwei Werke von einer intensiven religiösen Bewegtheit, die *Kommunion des Heiligen Joseph von Calasanz* und das *Gebet am Ölberg*.

Im Jahre 1824 bittet Goya um Urlaub, unter dem Vorwand, eine Kur in Plombières machen zu wollen, vermutlich aber mehr aus der Furcht heraus, dass gewisse seiner Skizzen und Radierungen, die über Pfaffen und Mönche herziehen, ihm Unannehmlichkeiten schaffen könnten. Nach einer Reise nach Paris lässt er sich in Bordeaux nieder. Obwohl er fast achtzig Jahre alt ist, denkt er nur ans Malen und Radieren. Aus dieser letzten Zeit stammen wundervolle Lithographien von Stierkämpfen, neue Caprichos, Porträts und Genreszenen wie das *Milchmädchen*, die in völlig impressionistischer Malweise ausgeführt sind. Einige seiner Bilder dieser Zeit künden bereits Cézanne an.

Goya starb am 16. April 1828 und hinterliess ein Werk, das uns durch die Kraft seiner innerlichen Bewegtheit, seiner ständig neuen Entdeckungen, seiner unablässigen Kühnheit und seiner Freiheit begeistert. Er hat der Kunst neue Wege geöffnet, sowohl auf dem Gebiet der Empfindung wie auf dem der Technik. Er war weder grausam noch sadistisch, wie man es oft behauptet hat, sondern revolutionär und grosszügig. Goya ist nicht nur ein grosser Maler, sondern ein aus dem Volk erstandener Künstler, der das Volk gemalt hat mehr noch als die Grossen der Erde, und auch für das Volk mehr als für die Mächtigen. Der „erste Maler des Königs“ war der erste „revolutionäre Maler“.



5. Die nackte Maja
(Um 1797-1798) Madrid, Prado

LA pittura moderna prende l'avvio con Goya che è allo stesso tempo l'ultimo rappresentante della grazia manierata del secolo XVIII morente e il primo pittore realista del XIX. Due spiriti, due tendenze animano dunque la sua opera e contribuiscono a darle una diversità di aspetti che non ha quasi riscontro nella storia della pittura. Inoltre, per completare questa sommaria caratteristica, convien aggiungere che l'opera di Goya sintetizza meglio di ogni altra il carattere spagnolo, ne rivela gli elementi più tipici, profondi ed essenziali.

Goya è nato il 30 marzo 1746 nel villaggio di Fuendetodos en Aragon. Suo padre era doratore a Saragozza; dall'età di dodici anni si manifesta la sua vocazione d'artista. Dopo aver preso lezione da un mediocre pittore di Saragozza, arriva a Madrid nel 1763. Vi subisce l'influsso dei pittori allora più in voga: il tedesco Mengs, i francesi Houasse e Louis-Michel Van Loo, tutti e tre ritrattisti di valore, - e compie un viaggio in Italia.

La sua prima opera nota è un affresco eseguito nel 1771 per la cattedrale di Nuestra-Senora-del-Pilar di Saragozza. Dopo alcuni quadri religiosi, che mancano ancora di un'impronta personale, sposa la sorella del suo maestro Francisco Bayeu, il quale, incaricato di eseguire dei cartoni per arazzi, procura anche a lui l'ordinazione di una serie di cartoni. Dal 1776 al 1791 Goya ne dipingerà quarantatré. Nel genere suggestivo delle scene popolari egli vi rivela un'arte sempre più personale e un senso mirabile della luce e del colore, unito ad una spigliatezza e grazia ignote ai suoi rivali in siffatto genere. La *Vendemmia*, lo *Storvigliaio*, l'*Altalena*, le *Fioraie*, il « *Pelele* » sono da annoverarsi fra i più riusciti.



6. Die Prozession der Geisselbrüder
(Um 1810-1812) Madrid, Akademie der Schönen Künste

Nel 1785 lo troviamo in pieno possesso dei suoi mezzi. Le ordinazioni piovono: composizioni religiose o ritratti; ben accetto a corte, vien nominato, nel 1789, pittore di camera. Mena una vita mondana e dipinge ritratti eleganti come quelli del *Duca e della Duchessa de Osuna*, del *Marchese de San Adrian*, della *Duchessa d'Alba*, della *Marchesa de la Merced*, della *Marchesa de Pontejos*, che rivelano un innegabile influsso inglese.

E nel 1792 che comincia a soffrire della malattia che lo condurrà alla sordità. Questa infermità isolandolo in mezzo ai suoi sogni e pensieri, esaspera la sua sofferenza, la sua amarezza, il suo pessimismo. Dal 1793 dipinge tutta una serie di « divertimenti popolari » o scene di usi e costumi, che manifestano una tecnica impressionista, primo germe di tutta l'arte francese dell'Ottocento. Sono processioni di flagellanti, scene dell'Inquisizione, di manicomi, di spedali di appestati, di scene di naufragi e di assassini, che non più inseguono la grazia idillica e convenzionale di vita arcadica dei suoi cartoni per arazzi, ma rivelano un realismo amaro e straziato, che attingerà tutta la sua potenza nelle scene fantastiche che dipinge sulle pareti della sua casa sul Manzanarre: tregende, visioni fantastiche, sogni mostruosi, - ch'egli ha evocato nei suoi *Capricci e Disparates*.

La guerra di Spagna, nel 1808, contribuisce ad accentuare il lato violento e crudo della sua opera. Per quanto di tendenze liberali, dinnanzi alle crudeltà inutili dei militari, dinnanzi agli orrori della guerra, il suo patriottismo si esprime attraverso degli schizzi vendicativi e delle acqueforti - *I Disastri della Guerra* - pieni di un disperato ardore. Due grandi tele d'una vita e di una libertà straordinarie, di mirabile movimento e colore; il *Due Maggio*, che ci mostra



7. Inquisitionsszene
(Um 1810-1812) Madrid, Prado

i mammalucchi assaliti dal popolo madrilenò e le *Fucilazioni del Tre Maggio* che rappresentano l'esecuzione dei rivoltosi, danno espressione al sentimento di indipendenza così vivace nel cuore degli Spagnuoli. Questi due capolavori hanno già tutta la febbre di Delacroix, tutto il ricco colore di Manet. Parallelamente a quest'attività che nasce dal ritmo della sua vita interiore, della sua autonoma ispirazione, Goya resta il pittore di ritratti alla moda, il pittore di Corte.

I ritratti mondani, da quelli del Duca e della Duchessa d'Alba - e a questo proposito non si può far a meno di alludere alla sua intimità colla Duchessa - dell'*Ambasciatore di Francia, Guillemardet*, dell'*Uomo in grigio*, della *Contessa de Chinchon* fino a quelli del *Conte de Fernan-Nunex*, di *Lola Jimenes*, di *Mariano Goya*, ci seducono colla loro verità, il loro sentimento, la loro continua varietà. Alcune delle sue opere, come la *Famiglia di Carlo IV* (1800), osservata con un disprezzo completo delle convenzioni, come le *Majas*, il *Pellegrinaggio di Sant'Isidoro*, rappresentano delle vette nella storia della pittura.

Non dimentichiamo poi, fra le pitture religiose che gli vengono ordinate, gli affreschi stupendi di Sant'Antonio de la Florida, con quegli angeli di una così squisita grazia madrilenà, e due opere di intensa commozione religiosa: la *Comunione di San Giuseppe di Calasanzio* e la *Preghiera nell'oliveto*.

Nel 1824, temendo senza dubbio di aver delle noie in seguito a certi schizzi e acqueforti che colpivano preti e frati, sollecitò un congedo per andar a fare una cura di acque a Plombières e si stabilì a Bordeaux. Per quanto si avvicini ormai all'ottantina, non pensa che a dipingere e a incidere. Di quest'ultimo periodo datano meravigliose litografie di corride, nuovi capricci, ritratti o scene di genere, come



8. Messe der Wöchnerinnen
(Um 1815) *Museum Agen*

ad es. la *Lattala*, d'una tecnica assolutamente impressionista. Alcune sue tele di allora preannunciano già Cézanne.

Muore il 16 aprile 1828, lasciando un'opera che ci stupisce per la potenza del sentimento che l'anima, per la ricchezza inesauribile dell'invenzione, per la sua audacia, la sua libertà. Essa ha dischiuso all'arte degli aspetti nuovi, tanto nel campo del sentimento, come in quello della tecnica. Essa non è crudele e sadica, come talvolta è stato affermato, ma scaturisce da uno sdegno generoso. Goya non è solo un grande artista, è un pittore nato dal popolo e che ha dipinto il popolo più ancora che i potenti, e più per il popolo che per i potenti. Questo « primo pittore del re » fu il primo pittore « rivoluzionario ».



9. Prozession

(Um 1820) Madrid, Sammlung Feltrinelli

LA peinture moderne prend naissance avec Goya qui est à la fois le dernier représentant des grâces maniérées du XVIII^e siècle finissant et le premier peintre réaliste du XIX^e. Deux esprits, deux tendances animent donc son œuvre et contribuent à lui donner une diversité qu'aucune autre n'a jamais atteinte. En outre, pour achever de la caractériser, il convient de dire que l'œuvre de Goya est celle qui synthétise le mieux le caractère espagnol, qui en révèle les éléments les plus typiques, les plus essentiels, les plus profonds.

Goya est né le 30 mars 1746, au village de Fuendetodos en Aragon. Son père était doreur à Saragosse; dès l'âge de douze ans, sa vocation d'artiste se manifeste. Après avoir pris les leçons d'un peintre médiocre de Saragosse, il arrive à Madrid en 1763. Il y subit l'influence des peintres qui y étaient alors en vogue: l'Allemand Mengs, les Français Houasse et Louis-Michel Van Loo, tous trois portraitistes de qualité, et il fait un voyage en Italie.

Sa première œuvre connue est une fresque qu'il peint en 1771 pour la cathédrale de Notre-Dame-du-Pilier de Saragosse. Après quelques peintures religieuses qui ne présentent pas encore de véritable caractère, il épousa la sœur de son maître, Francisco Bayeu qui, chargé d'exécuter des cartons de tapisserie, lui en procure également la commande. De 1776 à 1791, Goya peindra quarante-trois cartons qui, dans ce genre charmant de scènes populaires montrent un métier de plus en plus personnel et un sens étonnant de la lumière et de la couleur allié à une verve et une grâce inconnues de ses rivaux dans ce genre. La *Vendange* et le *Marchand de Vaisselle*, l'*Escarpolette* et les *Marchandes de Fleurs*, le « *Pelele* » sont parmi les plus réussis.

En 1785, nous le trouvons en pleine possession de ses moyens.



10. Cid Campeador im Angriff auf einen Stier
Zeichnung. Madrid, Prado

Les commandes affluent : compositions religieuses ou portraits ; bien à la cour, il est nommé, en 1789, peintre de la Chambre. Il mène une vie mondaine et peint des portraits élégants comme ceux du *Duc et de la Duchesse d'Osuna*, du *Marquis de San Adrian*, de la *Duchesse d'Albe*, de la *Marquise de la Merced*, de la *Marquise de Pontejos*, parfois révélateurs d'une influence anglaise certaine.

C'est en 1792, qu'il commence à souffrir de la maladie qui le laisse sourd. Cette infirmité, en l'isolant au milieu de ses rêves et de ses pensées, aiguise sa souffrance, son pessimisme, son amertume. Dès 1793, il peint toute une série de tableaux de chevalet, « divertissements populaires » ou scènes de mœurs, révélateurs d'une technique « impressionniste » qui est le premier bourgeoisement de tout l'art français du XIX^e siècle. Ce sont des processions de flagellants, des scènes de l'Inquisition, des maisons de fous ou de pestiférés, des scènes de naufrages ou d'assassinats qui ne cherchent plus la grâce idyllique et conventionnelle des bergeries de ses cartons de tapisserie, mais révèlent un réalisme amer et déchiré qui atteindra toute sa puissance dans les scènes fantastiques qu'il peint sur les murs de sa maison du Manzanarès : scènes de Sabbat, visions fantastiques, rêves monstrueux qu'il a évoqués également dans les *Caprichos* et les *Disparates*.

La guerre d'Espagne, en 1808, vient accentuer le côté violent et cruel de son œuvre. Bien que de tendances libérales, devant les cruautés inutiles des militaires, devant les horreurs de la guerre, son patriotisme s'exprime par des croquis vengeurs et des eaux-fortes, les *Désastres de la Guerre*, d'une ardeur désespérée. Deux grandes toiles d'une vie et d'une liberté extraordinaires, pleines de mouvement et de couleur : le *Deux Mai* qui nous montre les Mamelucks attaqués par



11. Die Tauromachie (Blatt 9)
Radierung (Um 1816)

le peuple de Madrid et les *Fusillades du Trois Mai* qui représentent l'exécution des révoltés synthétisent le sentiment de l'indépendance si vivace au cœur des Espagnols. Ces deux chefs-d'œuvre ont déjà toute la fièvre de Delacroix, tout le coloris de Manet. Parallèlement à cette activité qui ne dépend que du mouvement de sa vie intérieure, de sa propre inspiration, Goya reste le peintre de portraits à la mode, le peintre de la Cour.

Les portraits mondains, depuis ceux du duc et de la duchesse d'Albe — et il est impossible de ne pas faire allusion à son intimité avec la duchesse — de l'*Ambassadeur de France, Guillemardet*, de l'*Homme en gris*, de la *Comtesse de Chinchon*, jusqu'à ceux du *Comte de Fernan-Nunez*, de *Lola Jimenez*, de *Mariano Goya*, nous séduisent par leur vérité, leur émotion, leur variété continuelle. Certaines de ses œuvres, comme la *Famille de Charles IV* (1800), observée avec un parfait mépris des conventions est un des sommets de l'art, de même que les *Majas*, de même que le *Pré de San Isidro*.

N'oublions pas, parmi les peintures religieuses qu'on lui commande encore les étonnantes fresques de San Antonio de la Florida aux anges d'une grâce madrilène si exquise, et deux œuvres d'une intense émotion religieuse: la *Communion de Saint Joseph-de-Calasanz* et la *Prière au Jardin des Oliviers*.

En 1824, craignant sans doute de se voir inquiéter pour certains de ses croquis et de ses eaux-fortes, qui mettaient en cause des prêtres et des moines, il sollicite un congé pour aller prendre les eaux de Plombières, et, après un voyage à Paris, s'installe à Bordeaux. Bien qu'il ait près de quatre-vingt ans, il ne songe qu'à peindre et à graver. De cette dernière époque datent d'admirables lithographies de courses



12. Ein Karren voll für den Friedhof
Zeichnung. Madrid, Prado

de taureaux, de nouveaux caprices, des portraits ou des scènes de genre comme *La Laitière*, d'une technique absolument impressionniste. Certaines de ses toiles annoncent déjà Cézanne.

Il meurt le 16 avril 1828, laissant une œuvre qui nous émerveille par sa puissance d'émotion, son invention continuelle, son audace constante, sa liberté. Elle a ouvert à l'art des aspects nouveaux, aussi bien dans le domaine du sentiment que dans celui de la technique. Elle n'est pas cruelle ni sadique comme on l'a prétendu, mais révoltée, mais généreuse. Goya n'est pas seulement un grand artiste, c'est un peintre né du peuple et qui a peint le peuple plus encore que les grands, et plus encore pour le peuple que pour les grands. Ce « premier peintre du roi » fut le premier peintre « révolutionnaire ».



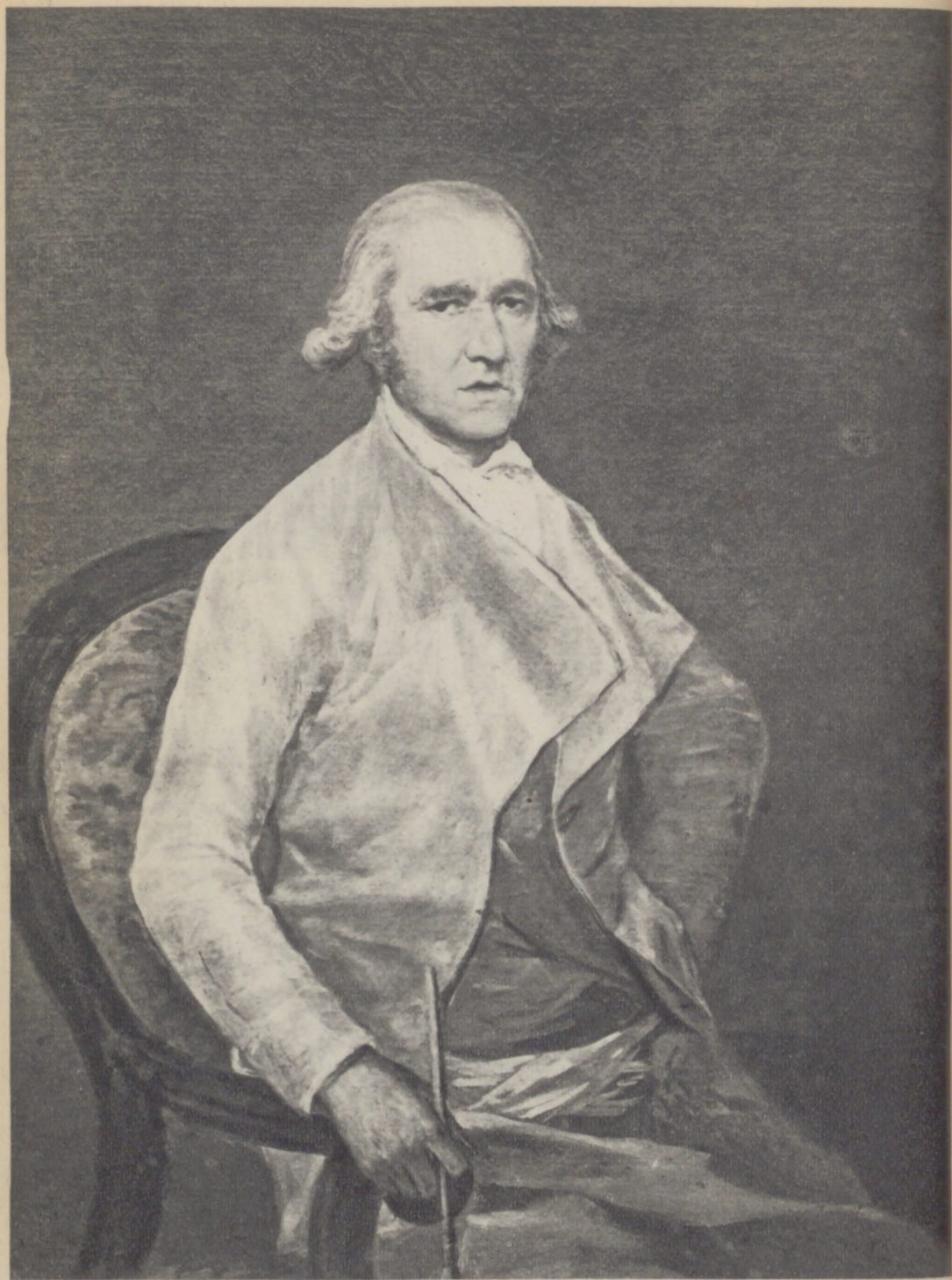
13. Der Töpferwarenhändler
(1778) Madrid, Prado



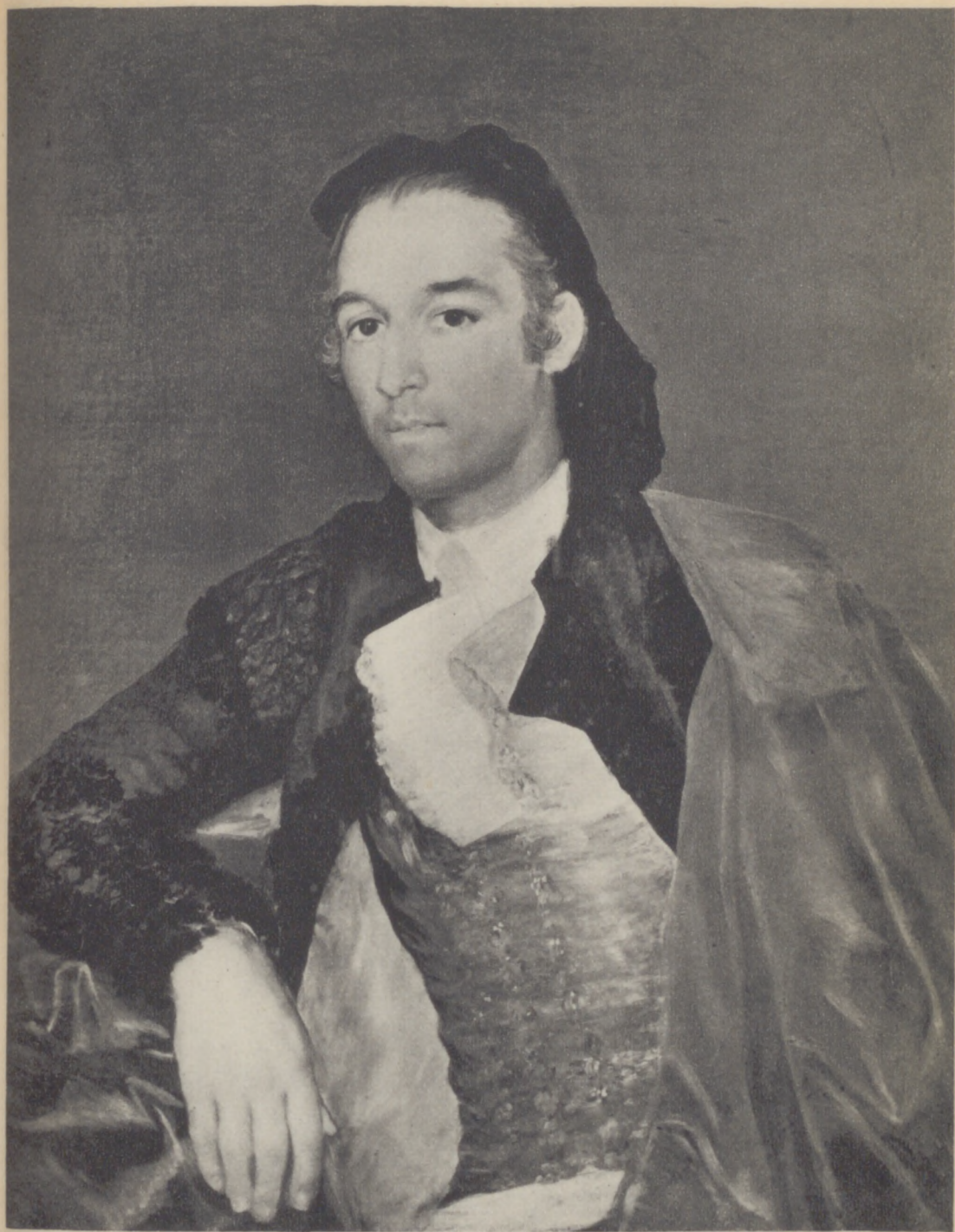
14. Selbstbildnis
(1783) Aigen, Museum



15. Jägerbildnis König Karls III.
(Um 1786) Madrid, Sammlung des Herzogs von
Fernan-Nuñez



16. Francisco Bayeu
(1795) *Madrid, Prado*



BIBLIOTEKA
UNIwersYTECKA
w Toruniu

17. Der Matador Pedro Romero
(1795-1800) *Sammlung Arthur Sachs*



18. Die Herzogin von Alba
(1795) Sammlung des Herzogs von Alba



19. Die Schauspielerin « La Tirana »
(Um 1798) Madrid, Akademie San Fernando



20. Die Marchesa de la Mercedes
(Um 1798) Paris, Louvre



21. Ferdinand Guillemardet
(1798) Paris, Louvre



22. Aschermittwoch

(Um 1798) Madrid, Akademie der Schönen Künste



23. Der Sohn des Künstlers gen. der Herr in Grau
(Um 1799) Paris, Sammlung der Vicomtesse de Noailles



24. Lorenza Correa

(Um 1800) Paris, Sammlung der Vicomtesse de Noailles



25. Selbstbildnis
(1788-1799) *Castres, Museum*



26. Karl IV. und seine Familie
(1800) *Madrid, Prado*



27. Karl IV. und seine Familie
(Ausschnitt)



28. Die Infantin Maria-Josefa
Studie zu Karl IV. und seine Familie



29. Die Dame mit dem Fächer
(Um 1800-1805) Paris, Louvre



30. Condesa de Chinchon
(1800) Madrid, Sammlung des Herzogs von Sueca



31. Condesa de Haro
(1800-1803) Madrid, Sammlung der Herzogin von San-Carlos



32. Doña Isabel la Cobos de Porcel
(1806) London, National Gallery



33. Dame mit dem gelben Schultertuch
(Um 1805) München, Privatbesitz



34. Doña Antonia Zarate
(Um 1807) Sammlung Mrs. Howard B. George



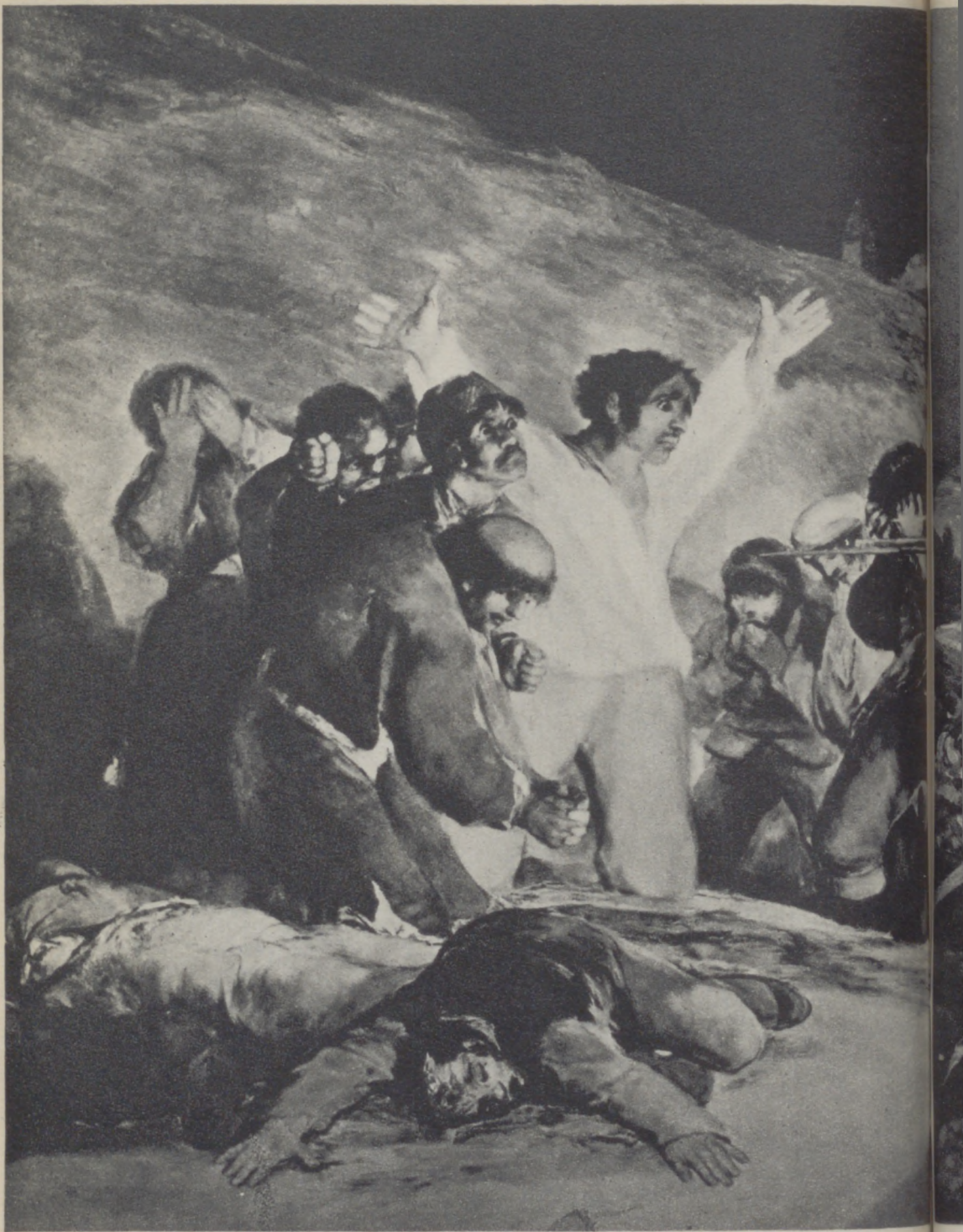
35. Doña Juana Golazza de Goicoechea
(1810) Madrid, Sammlung des Marquis von Casa-Torres



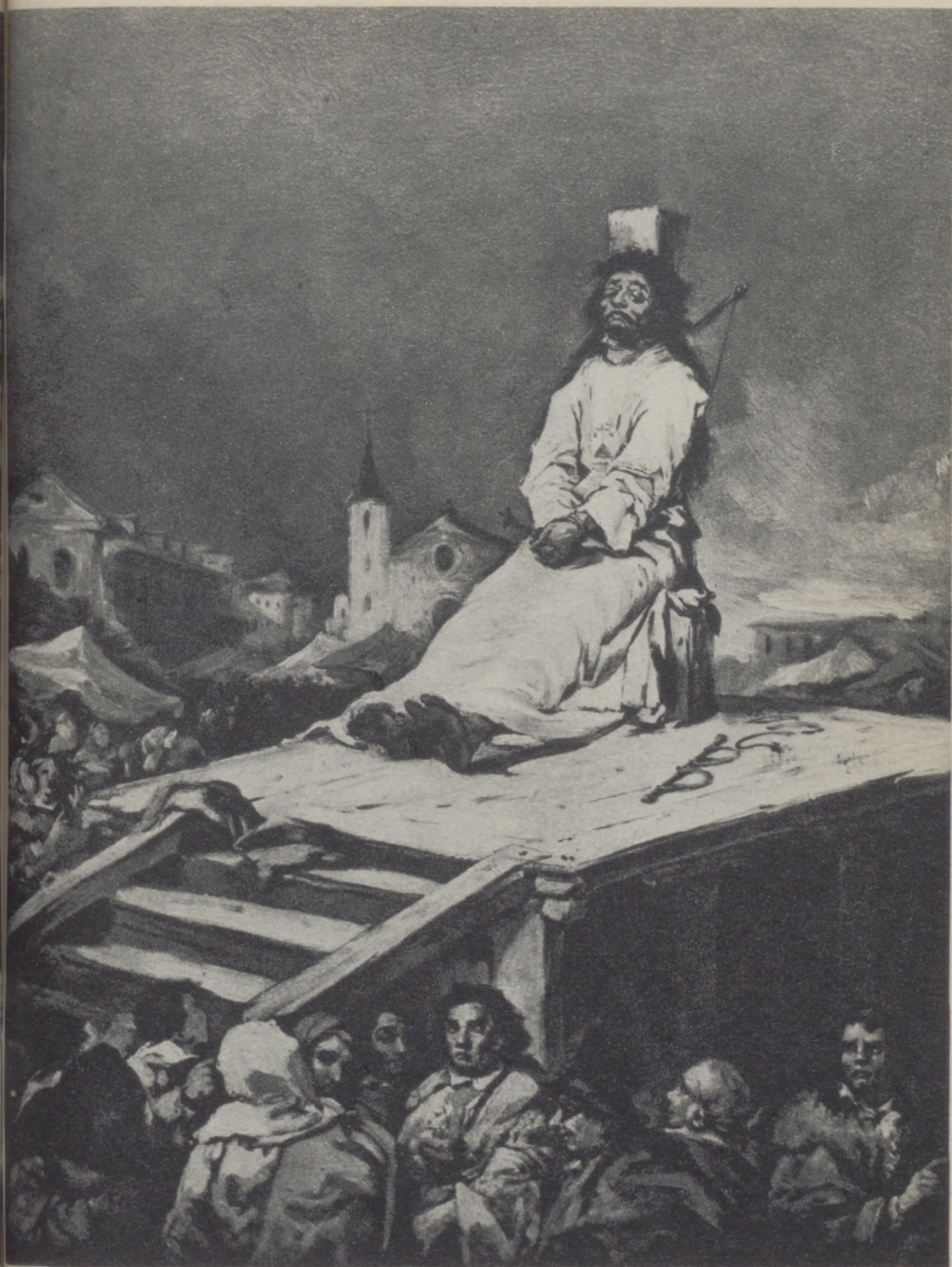
36. Episode aus dem Zweiten Mai
(1814) Madrid, Prado



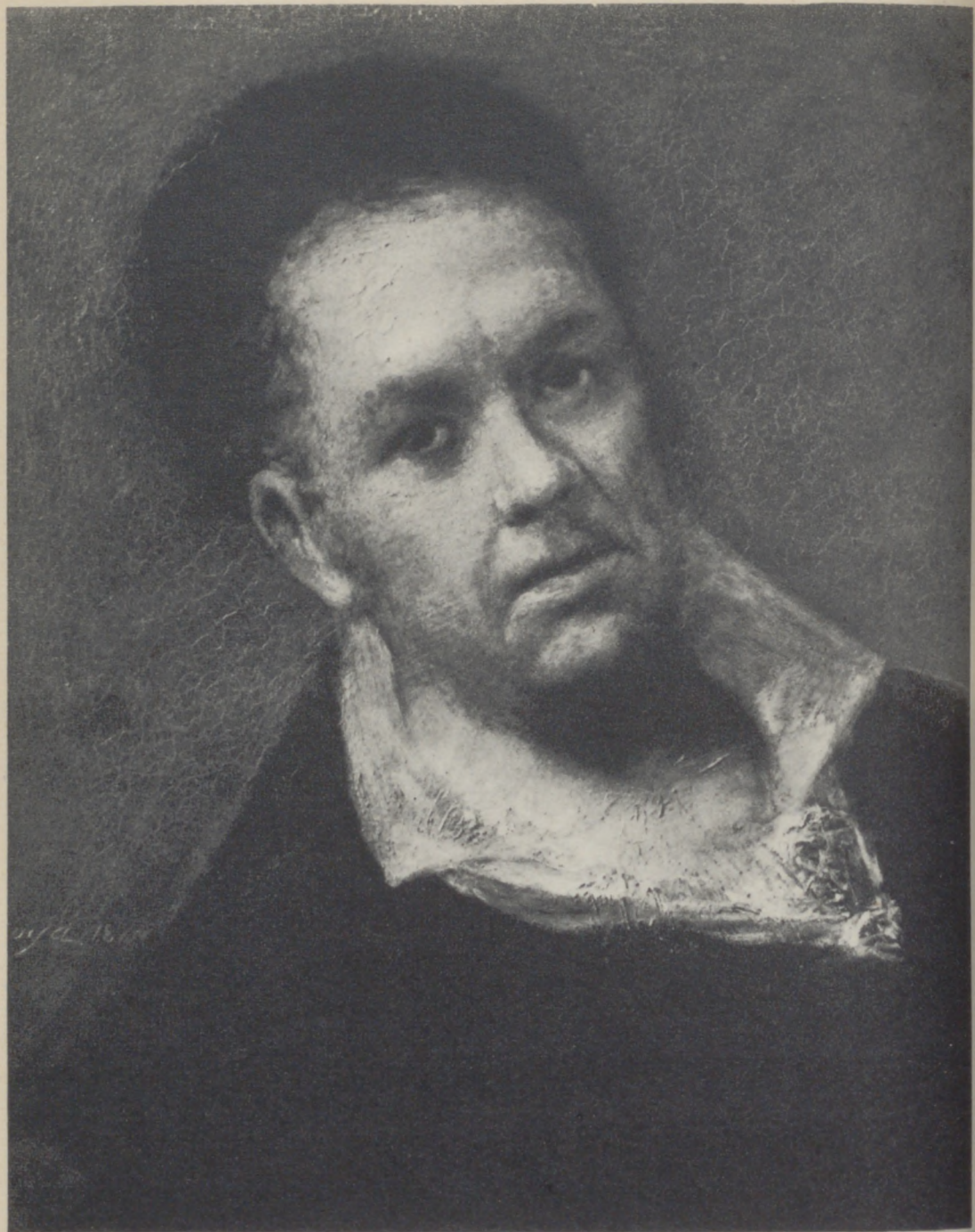
37. Die Erschiessungen des Dritten Mai
(1814) Madrid, Prado



38. Die Erschiessungen des Dritten Mai
Ausschnitt. (1814) *Madrid, Prado*

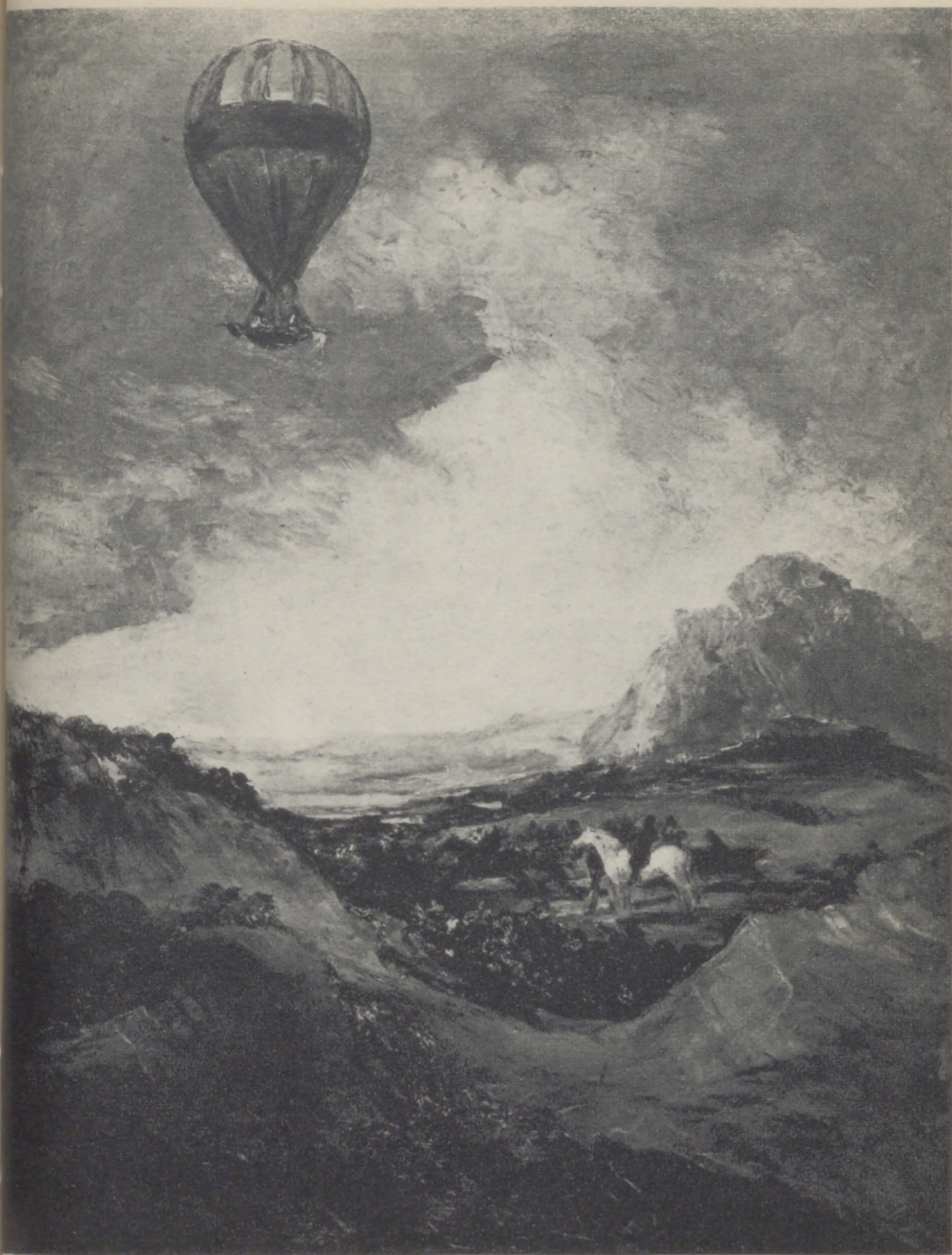


39. Die Garotte
(Um 1813-1814) Lille, Museum



40. Selbstbildnis

(1815) Madrid, Akademie der Schönen Künste



41. Der Ballon
(1818-1819) Agen, Museum



42. Die Junta der Philippinen
(1814-1816) *Castres, Museum*



43. Die Junta der Philippinen
(Ausschnitt)



44. Der Scherenschleifer
(Um 1815-1817) *Budapest, Museum*



45. Die Wasserträgerin
(Um 1816) *Budapest, Museum*



46. Mariano Goya, der Enkel des Künstlers
(Um 1816-1817) Madrid, Samml. des Herzogs v. Albuquerque



47. Das Greisenalter

Ausschnitt (Zwischen 1817 und 1819) Lille, Museum



48. Erzwungene Teufelsbeschwörung
London, National Gallery



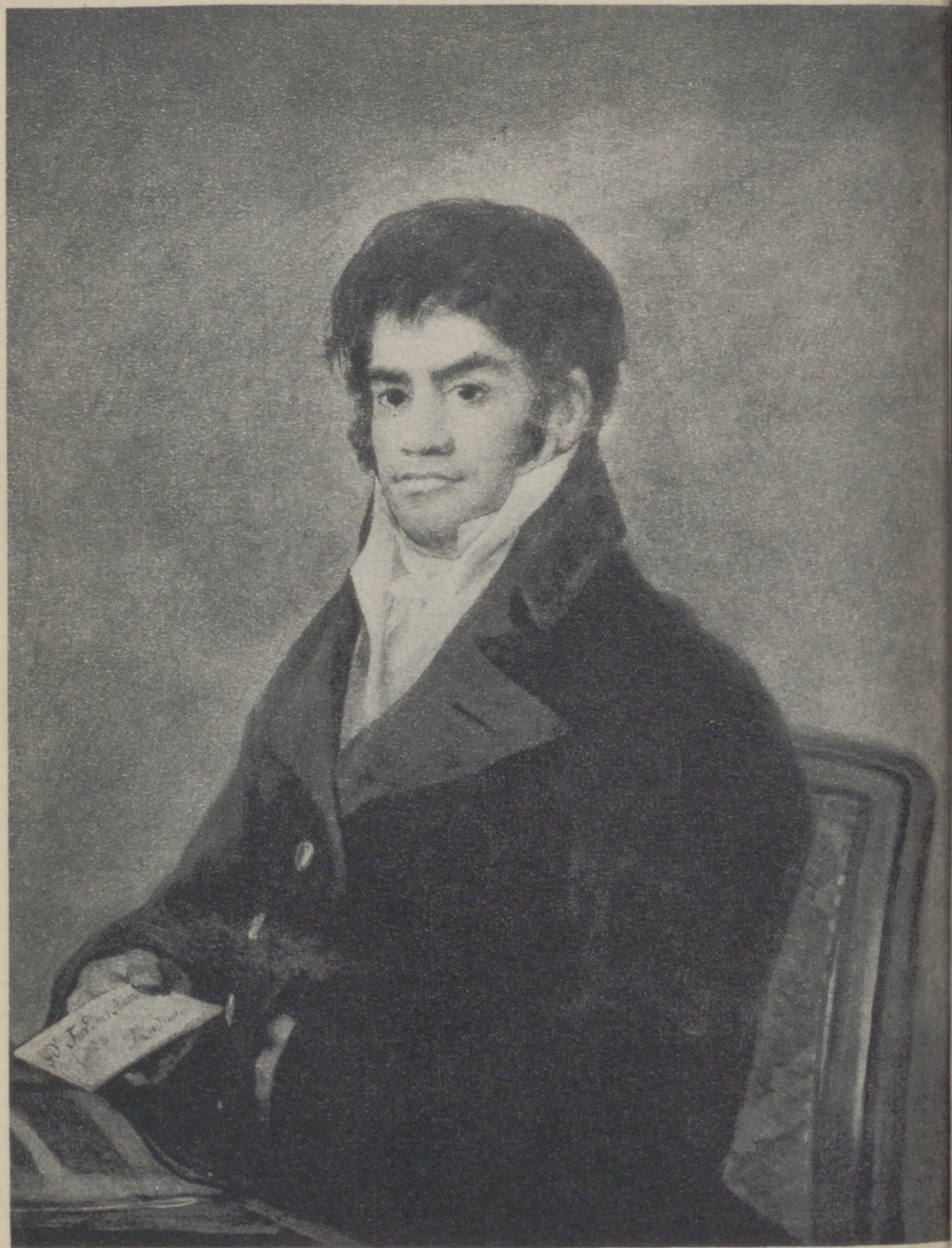
49. Saturn verschlingt seine Kinder
(Um 1817) Madrid, Prado



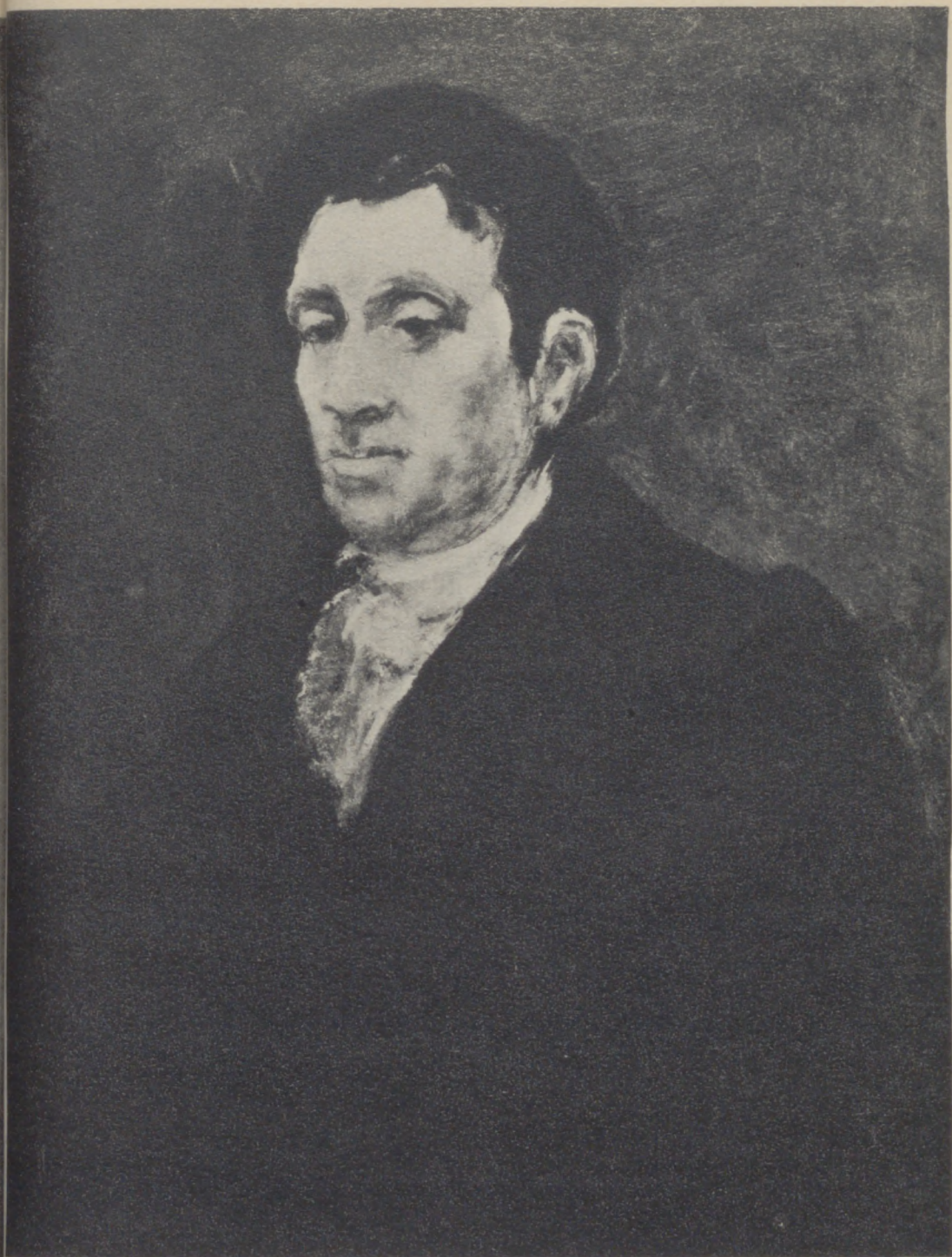
50. Wallfahrt nach San Isidro
Ausschnitt (Um 1817) Madrid, Prado



51. Das Gebet am Ölberg
(1819) Madrid, San Antonio de la Florida



52. Don Francisco del Mazo
(Zwischen 1820-1823) *Castres, Museum*



53. Don José Pio de Molina
(1828) Winterthur, Sammlung Reinhart



54. Das Duell
Zeichnung. München, Pinakothek



55. Don Quijote
Zeichnung. London, British Museum



56. Caprichos - Warum sie verbergen?
Radierung. (1793-1796)



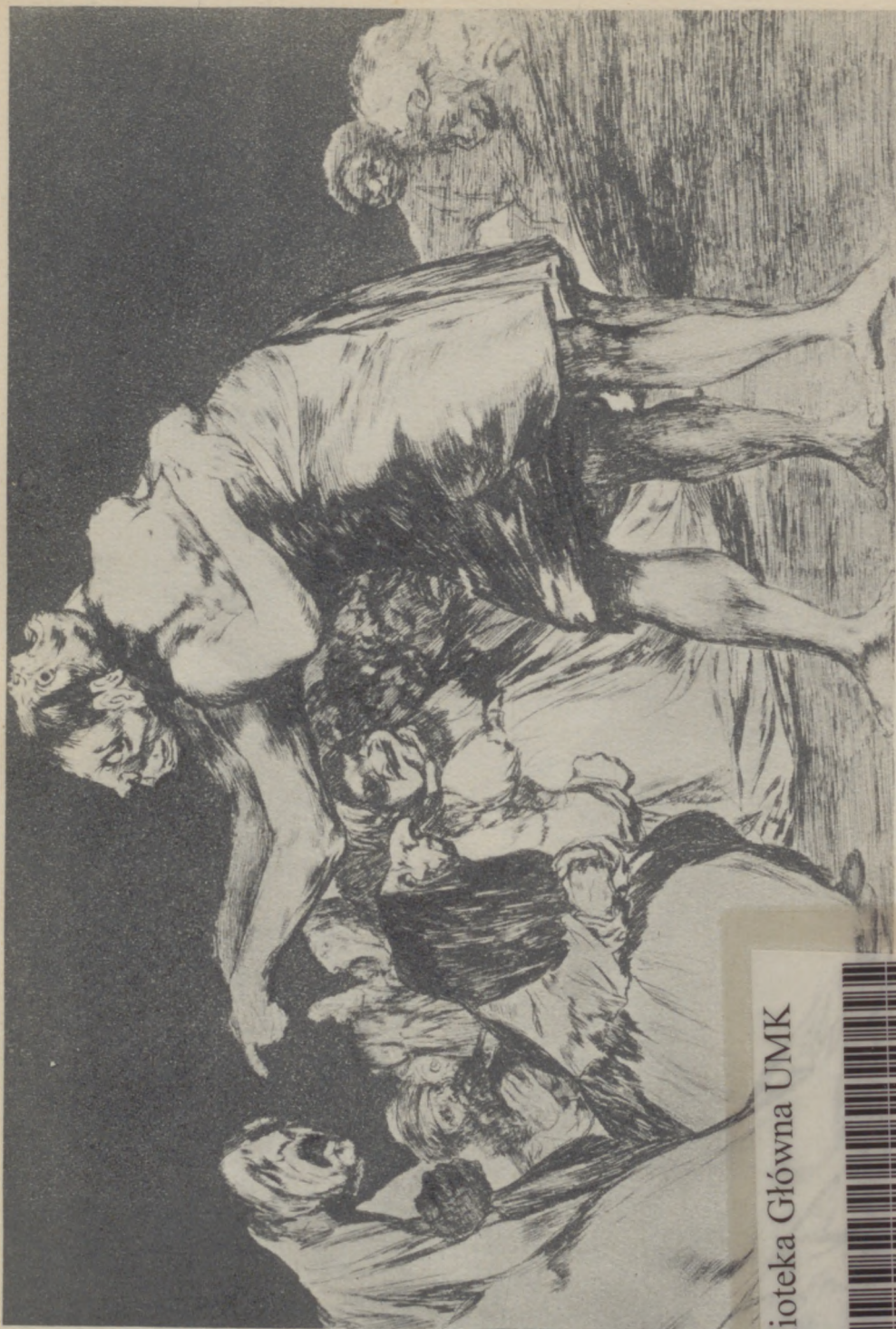
57. Caprichos - Die wassersüchtige Frau
Radierung



58. Los desastres de la guerra - Der Schritt ist schwierig
(1810-1820)



59. Los desastres de la guerra - Man kann das nicht sehen



60. Aus den « Disparates »
Radierung. (Um 1819)

BIBLIOTEKA
UNIWEERSYTECKA
w TORONIU

Biblioteka Główna UMK



300001244938

300001244938

Epef : Goya y Lucientes F.
Epf. Lmn. Fai



60. Aus den « Disparates »
Radierung. (Um 1819)

BIBLIOTEKA
UNIwersYTECKA
w TORONIU

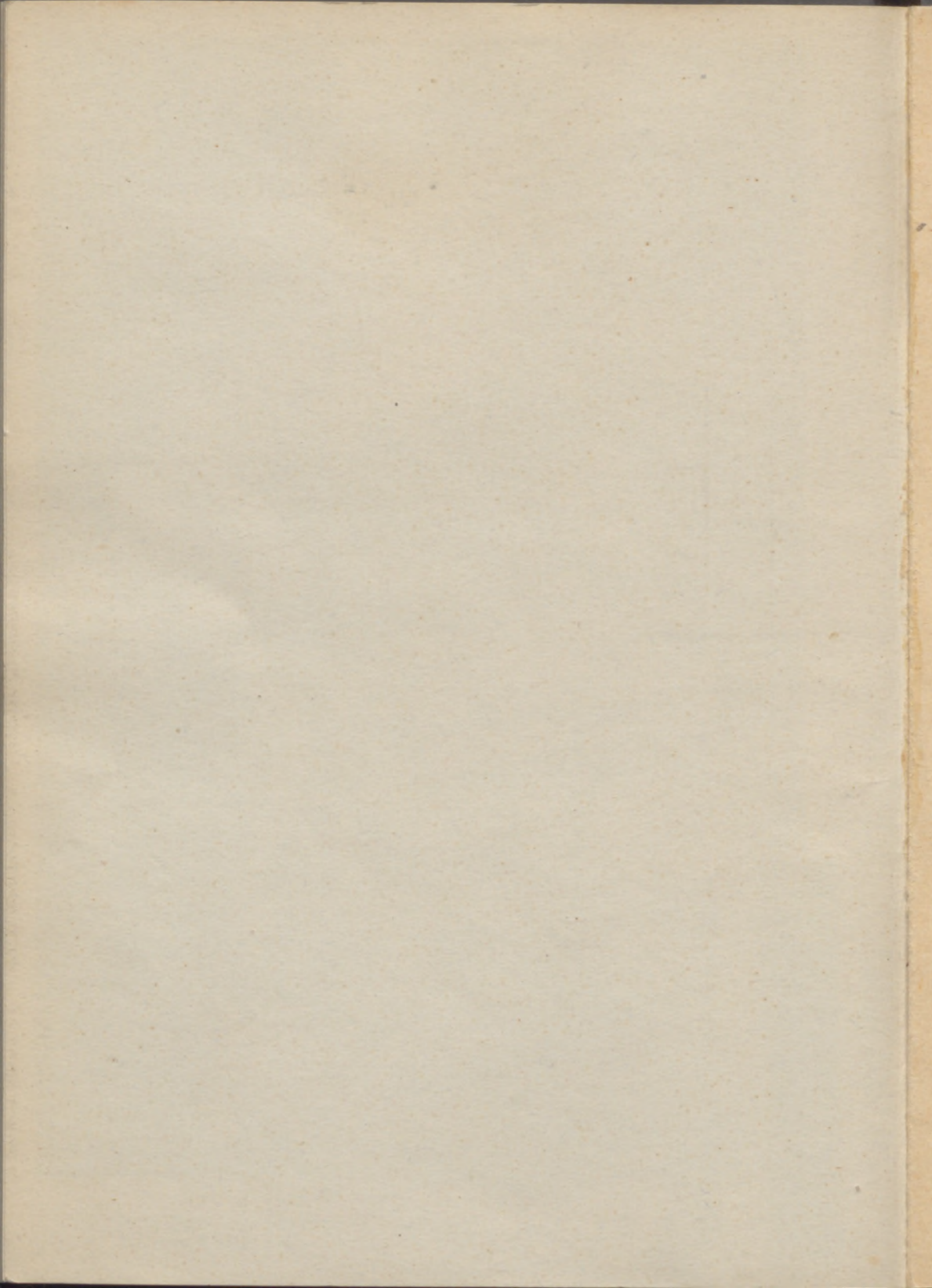
Biblioteka Główna UMK



300001244938



*Epef: Gp
Epf. Lmh. Fau*



KSIĘGARNIA

ANTYKWARIAT



≡ C 93052 / ≡

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

20, /

Biblioteka
Główna
UMK Toruń

809908